Anbieter

PSI Software SE | Discrete Manufacturing

Lösung:
PSIpenta/ERP

www.psi.de

Kunde

Gebrüder Lödige Maschinenbau GmbH

Branche:
Produktion

Mitarbeiter:
> 500 weltweit

Mehr als ein ERP-Update

Lödige Maschinenbau nutzt ERP-Releasewechsel für Prozessoptimierungen



Anwenderbericht

Mehr als ein ERP-Update

Lödige Maschinenbau nutzt ERP-Releasewechsel für Prozessoptimierungen

Ein ERP-Releasewechsel bedeutet im Kern den Zugang zu technologischen und funktionalen Neuerungen. Lödige Maschinenbau nutzte ihn darüber hinaus, um interne Strukturen zu hinterfragen, Abläufe zu optimieren und die Identifikation mit dem System zu stärken.

ERP als Rückgrat für komplexe Fertigung

Lödige Maschinenbau entwickelt seit über 80 Jahren Maschinen und Teilsysteme für industrielle Misch- und Verarbeitungsprozesse. Als Projekt- und Einzelfertiger baut das Unternehmen aus Paderborn Anlagen, die sich trotz standardisierter Baugruppen stets an individuellen Kundenanforderungen orientieren. Jedes Produkt ist eine Einzelanfertigung, jede Lösung ein neues Projekt.

Diese Fertigungsweise erfordert eine präzise Planung und schnelle Reaktionen, auch, weil sich Materialverfügbarkeit oder Baugruppenstatus immer wieder ändern können. Umso wichtiger ist ein ERP-System, das alle Prozesse zuverlässig abbildet und mit der Praxis Schritt hält. Diese Rolle übernimmt bei Lödige seit Ende der 1990er-Jahre PSIpenta/ERP: als zentrale Datenbasis für Vertrieb, Fertigung und Versand – und als Rückgrat für Effizienz und Termintreue.

Quelle: Lödige Maschinenbau

Prozesse prüfen, Beteiligung stärken

Selbstredend gehören daher auch regelmäßige Releasewechsel zur IT-Strategie des Unternehmens – um Systeme aktuell zu halten und technologische Weiterentwicklungen gezielt zu nutzen. Auch der Sprung auf die neue Version diente nicht nur der Sicherheit. Er ermöglichte zugleich den Wechsel auf die Java-basierte PSI-Plattform mit zusätzlichen Optionen, etwa für Scripting und Automatisierungen. Gleichzeitig war das Migrationsprojekt eine gute Gelegenheit, Prozesse zu überprüfen und gezielt zu verbessern.

Die eigentliche Migration verlief über einen standardisierten Pfad reibungslos.

SoftSelect Studie | ERP Software 2025/26

Mehr als ein ERP-Update

Lödige Maschinenbau nutzt ERP-Releasewechsel für Prozessoptimierungen

Ein ERP-Releasewechsel bedeutet im Kern den Zugang zu technologischen und funktionalen Neuerungen. Lödige Maschinenbau nutzte ihn darüber hinaus, um interne Strukturen zu hinterfragen, Abläufe zu optimieren und die Identifikation mit dem System zu stärken.

ERP als Rückgrat für komplexe Fertigung

Lödige Maschinenbau entwickelt seit über 80 Jahren Maschinen und Teilsysteme für industrielle Misch- und Verarbeitungsprozesse. Als Projekt- und Einzelfertiger baut das Unternehmen aus Paderborn Anlagen, die sich trotz standardisierter Baugruppen stets an individuellen Kundenanforderungen orientieren. Jedes Produkt ist eine Einzelanfertigung, jede Lösung ein neues Projekt.

Diese Fertigungsweise erfordert eine präzise Planung und schnelle Reaktionen, auch, weil sich Materialverfügbarkeit oder Baugruppenstatus immer wieder ändern können. Umso wichtiger ist ein ERP-System, das alle Prozesse zuverlässig abbildet und mit der Praxis Schritt hält. Diese Rolle übernimmt bei Lödige seit Ende der 1990er-Jahre PSIpenta/ERP: als zentrale Datenbasis für Vertrieb, Fertigung und Versand – und als Rückgrat für Effizienz und Termintreue.



Quelle: Lödige Maschinenbau

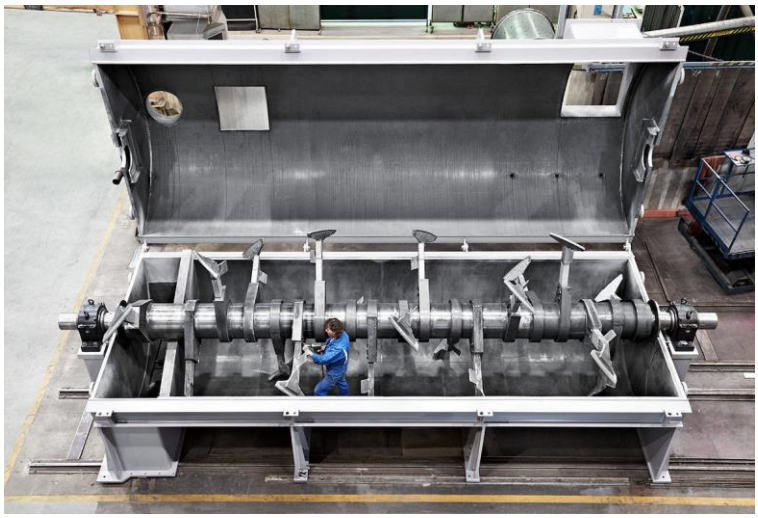
Prozesse prüfen, Beteiligung stärken

Selbstredend gehören daher auch regelmäßige Releasewechsel zur IT-Strategie des Unternehmens – um Systeme aktuell zu halten und technologische Weiterentwicklungen gezielt zu nutzen. Auch der Sprung auf die neue Version diente nicht nur der Sicherheit. Er ermöglichte zugleich den Wechsel auf die Java-basierte PSI-Plattform mit zusätzlichen Optionen, etwa für Scripting und Automatisierungen. Gleichzeitig war das Migrationsprojekt eine gute Gelegenheit, Prozesse zu überprüfen und gezielt zu verbessern.

Die eigentliche Migration verlief über einen standardisierten Pfad reibungslos.

Der größere Aufwand lag in der Vorbereitung für die geplanten Prozessoptimierungen. Projektorganisation, interne Abstimmungen und die aktive Einbindung der Fachbereiche erforderten dabei gleichermaßen Zeit und Koordination. Als erfolgsentscheidend bezeichnet IT-Leiter Robin Benkelberg daher die Rückendeckung durch die Geschäftsführung und die gewährten Freiräume für die Key-User. So konnten nicht nur technische Voraussetzungen geschaffen, sondern auch Prozesse neu gedacht werden.

Bis heute analysieren die Fachabteilungen ihre Abläufe in regelmäßigen Runden und priorisieren konkrete Verbesserungen. „Der Releasewechsel war für uns eine gute Möglichkeit, prozess- und IT-seitig aufzuräumen und wieder ein Stück besser zu werden“, so Robin Benkelberg.



Quelle: Lödige Maschinenbau

Makros identifizieren und reduzieren

Ein zentraler Ansatzpunkt im Projekt waren die Makros, die sich über viele Jahre hinweg im System angesammelt hatten. Mit dem Plattformwechsel von VBA auf Groovy stellte sich die Frage, welche dieser individuellen Programmierungen noch sinnvoll und notwendig waren.

Um das herauszufinden, ließ das IT-Team ein Jahr lang einen Trigger über die Datenbank laufen. So konnte nachvollzogen werden, wann welche Makros von wem genutzt wurden. „Mit diesem Wissen konnten wir einige Programmierungen direkt löschen, für andere wussten wir, mit wem wir ins Gespräch gehen mussten“, beschreibt Benkelberg. Insgesamt wurden rund 50 Makros entfernt – ein Schritt, der nicht nur das System verschlankte, sondern auch Klarheit in der Nutzung schuf.

Besonders komplex zeigte sich der Bereich der Berechtigungsstrukturen. Zusätzliche Programmierungen hatten das ursprüngliche Rechtekonzept im Laufe der Zeit stark ausdifferenziert – bis hin zu einer kaum noch nachvollziehbaren Tiefe. Lödige entschied sich daher bewusst für einen Neustart im Standard und damit für ein einfaches, abteilungsbasiertes Rollenmodell. Die damit verbundenen erweiterten Rechte der Fachbereiche bedeuteten auch eine neue Form des Vertrauens in die Nutzer. „Dieses Vertrauen hat sich absolut bewährt, nicht nur, weil die Administration dadurch viel einfacher ist. Aus meiner Sicht hat dieser Schritt auch eine noch stärkere Identifikation mit dem System bewirkt“, so Benkelberg.

Benutzeroberflächen vereinheitlichen und individuell anpassen

Auf Vereinfachung und Transparenz setzte Lödige auch in der Gestaltung der Benutzer-oberflächen. Für jede Abteilung wurde ein eigenes Ansichtsprofil erstellt, das die Key-User eigenständig pflegen und bei Bedarf anpassen können – innerhalb eines einheit-lichen Rahmens. „Auch hier sind wir der Maxime gefolgt, möglichst einfach zu bleiben“, erklärt Benkelberg. „Pro Abteilung existiert eine Rolle und eine formatierte Ansicht. Die jeweiligen Key-User können die Formatierung aber administrieren und zum Beispiel wichtige Felder farblich hervorheben.“

Die Möglichkeit zur Konfiguration dieser Ansichten zählt zu den funktionalen Neuer-ungen der aktualisierten ERP-Version – ebenso wie die sogenannten konfigurierten Dialoge. Sie verknüpfen Tabellen und Felder so, dass mehrere Informationen gleichzeitig sichtbar und bearbeitbar sind – ohne zwischen Masken wechseln zu müssen. In der Fertigungssteuerung etwa werden Artikelstammdaten, Zugänge, Abgänge und Verbrauchsdaten in einer einzigen Ansicht dargestellt. Das sorgt für kürzere Klickwege, mehr Übersicht und geringere Fehleranfälligkeit. „Hierdurch sind wir an vielen Stellen nicht nur schneller geworden, wir haben auch einen viel besseren Überblick“, betont Benkelberg.



Quelle: PSI Software SE

Mehr Überblick, weniger Komplexität

Der ERP-Releasewechsel bei Lödige Maschinenbau war mehr als ein technisches Upgrade. Das Unternehmen nutzte ihn gezielt, um Strukturen zu vereinfachen, Altlasten abzubauen und das System dem praktischen Arbeitsalltag weiter anzunähern. Die neue Plattform auf Java-Basis schafft zudem den Rahmen für kommende Projekte – etwa den Einsatz von PSIpenta/Industrial Apps, mit denen Lödige demnächst digitale Lücken in Lager und Produktion schließen will.

Im Ergebnis profitiert Lödige von:

klareren Abläufen im gesamten Unternehmen
höherer Systemakzeptanz bei den Anwendern
schlankeren Berechtigungsstrukturen
konfigurierbaren Oberflächen und Dialogen
kürzeren Klickwegen und besserer Übersicht
einem stabilen technischen Fundament für künftige Digitalisierungsschritte

Autor:
Normann Wild, Vertriebsleiter Nord – Division Industry, PSI Software SE | Discrete Manufacturing